

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ

1. Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hörsheim Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr. 28. Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gepaltene Zeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 118

Donnerstag, den 8. Oktober 1931

8. Jahrgang

Die neue Notverordnung.

Die neue Notverordnung ist jetzt amtlich bekannt gegeben worden. Obwohl ihr wesentlicher Inhalt bereits veröffentlicht ist, glauben wir doch, daß unseren Lesern die nachstehende zusammenfassende Inhaltsangabe willkommen sein wird. Wir empfehlen die Darlegungen besonderer Beachtung.

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten ist ein sehr umfangreiches Werk; sie umfaßt dreißig Seiten des Reichsamtblatts. Der erste Teil enthält die

Hilfsmassnahmen für die Gemeinden.

Die durch die gesteigerten Lasten der Wohlfahrtsfürsorge erforderlich geworden sind. Für den kommenden Winter wird den Gemeinden ein Betrag von 230 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen 150 Millionen schäffelmäßig verteilt und 80 Millionen an besonders notleidende Gemeinden im Einzelfall gegeben werden. Bürgersteuer und Getränkesteuer sollen weiterhin erhoben werden und die auf den Wohnungsbauanteil entfallenden Beträge der Hauszinssteuer für den allgemeinen Finanzbedarf verwendet werden können. Der Sonderbetrag von 375 Millionen Mark aus dem Gesamtaufkommen der drei großen Ueberwertungssteuern soll wie bisher verteilt werden.

Arbeitslosenversicherung

werden gewisse Härten beseitigt. Lohnsenkungen der letzten Zeit z. B. werden sich nicht sofort in vollem Umfang auf die Höhe der Unterstufungen auswirken, die bis zu einem Drittel in Sachleistungen bestimmter Art gemindert werden können. Änderungen in den Sätzen und in der Gesamtdauer der Unterstufung sind nicht vorgesehen. Für die notwendig werdenden Mehraufwendungen in der Arbeitslosenversicherung wird die Reichsregierung Mittel bereitstellen.

Umschuldung der Länder und Gemeinden

Wird eine Umschuldungsstelle eingeführt, die sich aus verschiedenen verschiedenen Gruppen zusammensetzt und im Wege freiwilliger Vereinbarung, gegebenenfalls unter Vermittlung des Reiches, die Tilgung der Schuld entweder durch Ratenszahlungen oder durch Abgabe von Obligationen vornimmt. Am 1. April 1932 werden für die nächsten vier Jahre aus dem Hauszinssteuerauskommen jährlich je 12 Prozent für Umschuldungszwecke freigestellt, die insgesamt 480 Millionen erbringen sollen. Die Ausgaben der öffentlichen Hand werden insofern eingeschränkt, als für die nächsten drei Jahre Neubauten für Verwaltungsgebäude untersagt werden. Die Pensionen bei Erreichung der Altersgrenze von 80 auf 75 Prozent herabgesetzt und ferner die Höchstpensionen und die der Doppelverdiener gekürzt werden.

Die bereits angekündigte

Senkung der Hauszinssteuer

trägt 20 Prozent. — Die Notverordnung beschäftigt sich eingehend mit der planmäßigen Ansiedlung arbeitsloser Handarbeiter und mit der Ansiedlung geeigneter Erwerbsloser in den Randgebieten größerer Städte.

Spar- und Girokassen

Die Umgestaltung der Sparkassen in selbständige Rechtspersonlichkeiten hervorzuhelien. In Zukunft müssen mindestens 30 Prozent der Spareinlagen und 50 Prozent der Spareinlagen in flüssigen Werten angelegt werden, wovon 10 Prozent als Liquidationsreserve abzuführen sind. Die Anlage in Hypotheken wird auf 40 Prozent der Spareinlagen beschränkt und dem einzelnen Kreditnehmer im allgemeinen Kredite nur bis zu 20 000 Mark gewährt werden. Die Bezeichnung „Sparkasse“ wird gestrichelt. Die Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichtelter Form sollen der deutschen Wirtschaft die Anpassung ihres Stammkapitals und ihrer Kreditverträge an die veränderte Wirtschaftslage erleichtern. Die Höchstbeträge mit leitenden Angestellten, deren Gehälter 15 000 Mark überschreiten, können vom Arbeitgeber gekündigt werden, wenn die Vertragsdauer drei Monate überschreitet.

Förderung der deutschen Wirtschaft

zum Betrage von 30 Millionen Mark, die dazu dienen sollen, den Versicherungsschutz des inländischen Warentreibe zu erhalten. Das Reich tritt damit lediglich in den Bereich der Rückversicherer mit deren üblichen Rechten und Pflichten ein. Darüber hinaus wird der Finanzminister ermächtigt, zur Stützung der Mansfeld A.-G. bis zu drei Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen und bis zu 200 Millionen durch Kredit zu beschaffen.

Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen

hervorzuhelien, daß für die Beförderung von Gütern

für Dritte auf Entfernungen über 50 Kilometer der staatliche Genehmigungszwang eingeführt wird mit der Maßgabe, daß kein Unternehmer die einheitlich für das ganze Reich festgesetzten Beförderungspreise unterbieten darf.

Zur Mobilisierung der Ernte ist eine Ermächtigung vorgesehen, das Recht der indossablen Lagerheine nach Bedarf weiter auszugestalten.

Auf dem Gebiete der

Rechtspflege

sind eine Reihe Vereinfachungs- und Ersparnismaßnahmen getroffen, so die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ferner die Verhinderung einer sachlich nicht gerechtfertigten Inanspruchnahme des Armenrechtes. Die Reichsregierung wird ermächtigt, Sondergerichte zur Aburteilung von Terrorakten und schweren Steuerhinterziehungen einzurichten, und zwar im Benehmen mit den Landesregierungen.

Zur

Bekämpfung politischer Ausschreitungen

sieht die Notverordnung eine Reihe scharfer Bestimmungen vor, die sich insbesondere gegen die politische Propaganda mit illegalen Schriften hochverräterischen oder zersetzenden Inhalts richten. Der Polizei wird ferner die Möglichkeit gegeben, Sammelstätten staatsgefährlicher Betätigung, z. B. Heime und Verkehrslokale radikaler Verbände, erforderlichenfalls zu schließen.

So verschieden der Inhalt der neuen Notverordnung ist, so einheitlich, heißt es am Schluß, sei ihre Aufgabe: der Regierung und der Bevölkerung die Einstellung und Umstellung auf die harten Notwendigkeiten der gesamten Lage zu ermöglichen. Entscheidende Schritte in dieser Richtung werden baldigst zu tun sein.

Katastrophale Entwicklung der Finanzen

Der Hauptgrund für die neue Notverordnung.

Berlin, 7. Oktober.

Von maßgebender Stelle wird darauf hingewiesen, daß die neue Notverordnung zum wesentlichen Teil aus der Lage der Reichsfinanzen verstanden werden muß.

Das Bild der Reichsfinanzen, das sich nach den Juli-Ereignissen vorübergehend gebessert hatte, hat im September eine starke Verschlechterung erfahren. Die Ersparnisse aus der Hoover-Aktion, die sich theoretisch auf etwa 1200 Millionen beziffern, betragen praktisch nur etwa 700 Millionen, weil ja ein erheblicher Teil auf die Reichsbahn-Regelung entfällt. Dem steht, wie das Septemberergebnis beweist, ein so starker Verlust an Steuereingängen gegenüber, daß der größte Teil der Hoover-Ersparnis dadurch ausgeglichen wird. Immer mehr zeigt sich, daß die Steuern des Reiches weniger beständig sind als die der Länder. Dazu kommt, daß das Zollaufkommen noch labileren Charakter hat. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministers beläuft sich das Defizit Ende August auf 853,5 Millionen Reichsmark.

Eine weitere Schwierigkeit für die Reichsfinanzen ergibt sich daraus, daß im Etat die Veräußerung von 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien vorgesehen, und daß ihre Verwertung im Augenblick ganz unmöglich ist, weil einfach niemand das Geld zu solchen Transaktionen hat. Daraus ergibt sich also zunächst ein Defizit von 150 Millionen. An verantwortlicher Stelle glaubt man aber, daß es gelingen wird, über diese Schuldentilgung Anforderungen an die Reichsfinanzen stellt. Von den im Etat vorgesehenen 420 Millionen sind bereits 300 Millionen getilgt worden.

Im übrigen werden die Reichsfinanzen vor allen Dingen durch zwei wesentliche Momente beeinflusst, das ist einmal die notwendige Hilfe für die Gemeinden, zum anderen die große Zunahme der Arbeitslosen, die im Laufe des Winters bis auf 6,5 Millionen ansteigen dürfte. All diesen Gesichtspunkten und den Gefahren, die sich für die Reichsfinanzen hieraus ergeben, trägt die Verordnung des Reichspräsidenten Rechnung und unter dieser Perspektive muß sie vor allen Dingen gesehen werden.

Aufhebung der Notverordnung beantragt.

Berlin, 7. Okt.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits einen Antrag eingebracht, der Reichstag solle beschließen, die dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931 mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Die Fraktion wird in der Verlesungs-Sitzung am Montag verlangen, daß auch dieser Antrag mit der Beratung der Regierungserklärung im Reichstagsplenum verbunden wird. Ferner bereitet die kommunistische Fraktion eine Reihe weiterer Anträge vor, die sich mit der Lage der Erwerbslosen, Änderungen der Versicherungsgründe usw. beschäftigen. — Die nationale Opposition wird voraussichtlich gleichfalls die Aufhebung der neuen Notverordnung beantragen. Sie wird jedoch erst auf ihrer gemeinsamen Tagung in Bad Harzburg am Sonntag darüber Beschluß fassen.

„Ohne parteimäßige Bindung“.

Gesamtträkt der Reichsregierung. — Ein zweites Kabinett Brüning.

Berlin, 7. Okt.

Das Reichskabinett hat am Mittwoch auf Vorschlag des Kanzlers beschlossen, dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Reichskabinetts anzubieten. Der Reichskanzler benutzte den Anlaß, zunächst dem Reichsminister Dr. Curtius, sodann auch seinen übrigen Ministerkollegen für die in schweren anderhalb Jahren geleistete aufopfernde Mitarbeit seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung begab sich der Reichskanzler zum Vortrag zum Reichspräsidenten.

Die Reichsregierung Brüning war seit 31. März 1930 im Amt. Außer Reichskanzler Dr. Brüning (Zentrum) gehörten diesem Kabinett an: Reichsaussenminister Dr. Curtius (DVP.), Reichsinnenminister Dr. Wirth (Zentr.), Reichsfinanzminister Dietrich (Staatsp.), Reichsarbeitsminister Stegerwald (Zentr.), Reichswehrminister Groener (parteilos), Reichspostminister Dr. Schäkel (Bapt. Volksp.), Reichsverkehrsminister v. Guericke (Zentr.), Reichsernährungsminister Schiele (Konf. Volksp.), Reichsminister ohne Portefeuille Treviranus (Konf. Volksp.).

Die Posten des Reichswirtschaftsministers und des Reichsjustizministers waren unbesezt seit der früheren Reichsjustizminister Dr. Bredt (Wirtschaftsp.) sein Amt niedergelegt hatte und der frühere Wirtschaftsminister Dietrich zum Finanzminister (anstelle des zurückgetretenen Dr. Woldenbauer) ernannt worden ist.

Brüning erneut beauftragt.

Reichskanzler Dr. Brüning überbrachte dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission der Reichsregierung.

Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte und erteilte gleichzeitig dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung mit der Maßgabe, daß die Regierungsbildung ohne parteimäßige Bindungen erfolgen solle. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Die Ereignisse haben den erwarteten Verlauf genommen. Brüning ist mit seinen sämtlichen Ministerkollegen zurückgetreten, aber der Reichspräsident hat ihn mit der Bildung eines neuen Reichskabinetts beauftragt.

Das neue Kabinett.

Man darf annehmen, daß von den bisherigen Reichsministern endgültig ausscheiden werden: Reichsaussenminister Dr. Curtius, Reichsinnenminister Dr. Wirth und Reichsverkehrsminister v. Guericke. Die übrigen Mitglieder des alten Reichskabinetts werden wohl in das neue Kabinett Brüning übernommen werden. Da außer den genannten drei umzubesezenden Ministerien auch die zwei freien Posten des Justizministeriums und des Wirtschaftsministeriums besetzt werden sollen, werden insgesamt fünf neue Männer in das Reichskabinett eintreten.

Wie gemeldet wird, herrscht zwischen Reichspräsident und Reichskanzler Einverständnis darüber, daß es in erster Linie darauf ankommt, hervorragende Männer der Wirtschaft für das Kabinett zu gewinnen, zumal dadurch auf dem Wege über die Wirtschaft auch eine Entspannung der parlamentarischen Situation herbeigeführt werden könnte. Die Bemühungen des Kanzlers haben bereits in verschiedener Beziehung Erfolg gehabt. So ist nunmehr als sicher damit zu rechnen, daß Professor Warnebold des Reichswirtschaftsministeriums übernimmt. Ueber das Verkehrsministerium wird noch mit Geheimrat Schmitz von der IG-Farbenindustrie verhandelt. Als Anwärter für das Reichsinnenministerium kommt Dr. Gehler, der frühere Wehrminister in Frage. Es heißt, daß Dr. Gehler vorläufig Bedenken geäußert hat. Er dürfte aber am Donnerstag in Berlin eintreffen. Schon daraus ergibt sich, daß die Verhandlungen mit ihm noch keineswegs zu Ende sind. Als Außenminister wird der Volkshändler in London, v. Neurath genannt.

Nach den neuesten Meldungen dürfte zum Reichsjustizminister der bisherige Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt werden.

An den maßgebenden Stellen rechnet man damit, daß das neue Kabinett frühestens Donnerstag Abend vollständig sein wird.

Die Deutsche Volkspartei unzufrieden.

Der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei schreibt zu der Regierungsumbildung, es habe keinen Zweck, mit einigen Korrekturen die Wiederherstellung des Kabinetts auf der alten Grundlage zu versuchen. Deshalb komme eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an einer Umbildung dieser Regierung nicht in Frage. Wir müssen daher die Forderung stellen, daß eine neue Regierung, die durch die letzten Vorgänge unbelastet ist, das Schicksal des Reiches in die Hand nimmt.

„Die Partei muß Wert darauf legen, auch bei allen künftigen Entwicklungen ein selbständiger Faktor im politischen Leben zu sein. Daraus ergibt sich die Stellung der Partei zur bevorstehenden habsburger Tagung der sogenannten nationalen Opposition. Wir sind der Überzeugung, daß die Grundlinien der bisherigen Außenpolitik eingehalten werden müssen. Der Kampf um die Neuordnung der außenpolitischen Belastungen, der das innerpolitische Leben Deutschlands erschüttert, wird am besten dadurch entgiftet werden, daß auch die Kreise der nationalen Opposition an der Regierung beteiligt werden und die Verantwortung mit zu übernehmen haben.“

Bundespräsidentenwahl in Österreich.

Wien, 8. Oktober. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat den Großdeutschen Antrag angenommen, daß die Wahl des Bundespräsidenten noch im Oktober 1931, und zwar durch die Bundesversammlung anstatt durch allgemeine Volksabstimmung für die vierjährige Amtsdauer zu erfolgen hat. Wie verlautet, soll die Wahl bereits am kommenden Freitag stattfinden.

Französische Blätter zum Rücktritt Dr. Curtius.

Paris, 8. Okt. Zum Rücktritt des Reichsaussenministers Dr. Curtius schreibt die „Republique“, man müsse Dr. Curtius Dank wissen, daß er stets bei den deutsch-französischen Besprechungen einen herzlichen Ton zu wahren gewußt, und daß er ständig den Willen zur Zusammenarbeit bekundet habe. — „Figaro“ ist der Ansicht, daß die Politik Stresemanns mit dem Rücktritt Dr. Curtius' endgültig zu Ende sei.

Vorfahrt japanischer Waren.

Schanghai, 8. Okt. Die chinesischen Organisationen in Schanghai haben beschlossen, Japan durch die chinesische Kaufmannschaft wirtschaftlich boykottieren zu lassen. Es werden Maßnahmen getroffen, um die japanische Einfuhr nach China zu unterbinden und die japanische Kolonie zu zwingen, China zu verlassen. Weiter soll verlangt werden, daß Japan die Schifffahrt in chinesischen Gewässern einstellt. Nach amtlichen Meldungen befinden sich acht japanische Dampfer auf dem gelben Fluß ohne Lebensmittel und Brennstoff, da die Chinesen sich weigern, die japanischen Dampfer zu beliefern.

Friedhofswärter zerschneidet Leichen.

Geschäft mit Leichenteilen.

Kopenhagen, 10. Oktober.

Vor einiger Zeit wurden in einer Moorquelle bei Helsingfors Leichenteile, abgeschnittene Frauentöpfe, Hände und Füße usw., gefunden. Da die Teile von verschiedenen Personen stammten, stand man vor einem Rätsel, denn so viele Morde waren schon allein nach der Vermisstenliste nicht möglich. Man forschte in medizinischen Instituten, doch auch hier stimmte alles, bis man merkte, daß die Leichenteile unbedingt von Gestorbenen gewesen sein mußten.

Die Untersuchungen nach dieser Richtung führten zur Verhaftung des Aufsehers Saarenhelmo von der Leichenhalle des Friedhofs in Sörnaes. Auf diesem Friedhof öffnete man eine Anzahl Gräber. Die Prüfung von 40 Särgen ergab, daß 15 Leichen zerschneiden waren. Man nimmt an, das Saarenhelmo Leichenteile an Studierende der Medizin, die zum Teil aus ferneren Landesteilen und aus dem Ausland zu ihm kamen, verkauft und die, die er nicht los wurde, in das Moor geworfen habe.

In den meisten Fällen hat er die rechte Hand und den linken Fuß abgeschnitten. In einigen Leichen fehlten beide Beine. In der Öffentlichkeit herrscht große Erregung über die Verbrechen. Die Versammlungen der Leichen sind über einen langen Zeitraum hinweggegangen. Man glaubt, daß der Täter nicht geistig normal ist. Auf seinem Büro fand man ein großes, scharfes Messer. Es sind auch Papiere beschlagnahmt worden, und die Polizei nimmt an, daß er Mordanschläge hat.

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Gotthard Brendendorf.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

Sylvias zarte Brust hob sich in einem tiefen Atemzuge. Sie war ganz blaß geworden und ihre Lippen zuckten. Es war, als ob sie ihm heftig erwidern wollte; aber das ungehörige Wort, das das Mädchen ihrer Augen anzukundigen schien, blieb doch ungesprochen.

„So vergehen Sie, daß ich Sie mit einer so ungehörigen Bitte belästigt habe“, sagte sie statt dessen in einem völlig veränderten, kühl gemessenen Tone. „Und gestatten Sie mir, mich nach meinem Bruder umzusehen, dessen langes Ausbleiben mich zu beunruhigen beginnt.“

Sie eilte leichtfüßig die Stufen der Terrasse hinab. Und eine eheleiche Traurigkeit war in dem Bild, mit dem Walter Kädiger ihre schlanke Gestalt verfolgte, bis das dichte Laub der Hecken sie seinen Augen entzog.

„Mein, ich konnte nicht anders“, wiederholte er bei sich selbst, wie zur Beschwichtigung einer vorwurfsvollen Stimme, die sich da in irgendeinem Winkel seines Herzens zu regen begann. „Aber ich wollte, bei Gott, daß ich stark genug gewesen wäre, dem Rufe ihres Bruders zu widerstehen! Denn nun verabscheut sie mich ja ohne Zweifel noch tiefer als zuvor.“

11. Kapitel.

Zwischen Frau Edith und ihrem Bruder hatte es eine kleine erregte Szene gegeben, als sie ihm lächelnd von der Zusage gesprochen hatte, die sie Hubert Buchner gemacht. Aber seine heftigen Einwendungen gegen ihre extravagante Absicht, dem jungen Künstler als Modell zu sitzen, waren bei seiner sonst so gefügigen Schwester diesmal einem unüberwindlichen Eigensinn begegnet. Und er war am Ende in diesen Tagen zu sehr von anderen



Am Sonntag fand in Neustadt a. S. das Pfälzer Weinlesefest statt, das von Freunden eines guten Tropfens aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Der Höhepunkt des Festes war die Wahl der pfälzischen Wein-Königin, die einstimmig auf Frä. Ruth Bachroth aus Birmaus fiel. Unser Bild zeigt die Wein-Königin im Kreise ihres weinfrohen Gefolges.

Lokales

Hochheim a. M., den 8. Oktober 1931

— **Pfarrer Kohl gestorben.** Aus Wiesbaden kommt die Trauernachricht, daß derselbst in der Nacht von Montag auf Dienstag der älteste Priester unserer Diözese, der Hochw. Herr Geistliche Rat und Jubilarpriester, Adolf Kohl, Stadtpfarrer von Rüdesheim a. Rh., im Hospiz zum „Hl. Geist“ Wiesbaden im hohen Alter von 85 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Der Heimgangene war ein Sohn unserer Stadt, geboren hier selbst am 13. Dezember 1846. Die Eltern waren einfache, schlichte Bürgerleute, der Vater betrieb das Handwerk eines Drechslers, die Mutter, eine geborene Kranzstamme von Widen. Seine Jugendjahre verlebte er hier, besuchte bis zu einem gewissen Alter die hiesige Volksschule und feierte auch in der lathol. Pfarrkirche sein erstes hl. Wehpfer. Auch im späteren Leben behielt er mit seiner Heimatgemeinde enge Fühlung und lehrte immer gerne zu ihr zurück zum Besuche seiner hiesigen Verwandten und Freunde. Als es dem Jubilär vergönnt war, am 24. November verstorbenen Jahres in körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 60. „diamantenes“ Priesterjubiläum zu feiern, was sehr selten ist, gingen ihm auch von hier herliche Glückwünsche zu. Zu dem gedachten Zeitpunkt lebten hier noch 2 Alterskameraden und zwei Kameradinnen aus dem Jahrgang 1846, die in einem gemeinsamen Schreiben dem Jugendgefährten in treuem Gedenken ihre Glückwünsche übermittelten, worauf eine herzliche Dankagung einging. Die ersten drei inzwischen auch der grüne Haas, während die beiden Kameradinnen sich noch des Lebens erfreuen. Der Dahingegangene, er möge ruhen in Gottes hl. Frieden!

— **Sängervereinigung 1931.** Der Verein begibt sich am Sonntag, den 11. Oktober 1931, unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Musikdirektor H. Langen nach Ebersheim um daselbst an einem Liedertag des Rgo. Liedertanz teilzunehmen. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind zur Beteiligung freundlichst eingeladen. Abfahrt 1.38 Uhr ab hier.

— **Vom Unterhaltungsabend des Volkshores Hochheim.** Der noch junge Verein verleiht einen Unterhaltungsabend unter dem Motto: „Einmal am Rhein!“ am Sonntag durchzuführen. Die Veranstaltung hatte einen über Erwarten guten Besuch aufzuweisen; aus allen Kreisen der Einwohnerschaft fanden sich Gäste und Gönner des Volkshores. So konnte das Grundlegende der Veranstaltung wahr gemacht werden, daß diese Feier eine Sympathieumgebung für den Hochheimer Wein sein sollte. Der Volkshor hatte seine erste Veranstaltung für die Arbeiterjugendbewegung eingelegt

und wichtigeren Dingen in Anspruch genommen, als daß er Neigung verspürt hätte, sich in einen ernsthaften Kampf gegen Ediths tapferische Laune einzulassen.

„Ich werde die beiden scharf im Auge behalten“, hatte er sich vorgenommen. Und in der Tat war er zum launenhaften Witzergüssen der jungen Witwe während der ersten Sitzung nicht von ihrer Seite gewichen. Heute aber kam er nicht; denn er hatte, als er nach der Verabschiedung des Kunsthandlers Lande in das Schloß zurückkehrte, Sylvia im Park erspäht, und es machte ihm wichtiger erscheinen, die seltene Gelegenheit eines Alleinseins mit ihr zu nutzen, als oben im blauen Salon die langweilige Rolle des Aufpassers zu spielen.

So fürte keines Dritten lästige Anwesenheit heute die Unterhaltung zwischen dem jungen Walter und seinem schönen Modell. Und Frau Edith war unangenehm überrascht, daß diese Unterhaltung trotzdem anfänglich durchaus nicht in Hufz kommen wollte.

Sie war gestern beim ersten Anblick des halb vollendeten Bildes in helles Entzücken geraten, und hatte kaum noch einen Hehl daraus gemacht, wie sehr es ihrer weiblichen Eitelkeit schmeichelte, daß Hubert der in Wahrheit wie aus Duft und Nebel gewobenen Gestalt des verführerischen Jünglings ihre Blicke geben wollte. Mit demüthiger Gefügigkeit und einem beinahe kindlichen Eifer hatte sie sich bemüht, seinen Wünschen in bezug auf Stellung, Haltung und Gesichtsausdruck gerecht zu werden, und in rührender Ausdauer hatte sie nahezu zwei Stunden lang ausgeharrt, ohne die geringste Ermüdung merken zu lassen.

Heute aber schen es sie fast ein wenig zu verdrücken, daß alle seine Gedanken wieder nur der Arbeit galt und daß er nicht einmal wie gestern ein begeistertes Wort für ihre verblühende Schönheit hatte.

Und doch hatte sie auch an diesem Morgen all ihre Kunst aufgebieten, um schön, hinreichend schön zu sein. Hubert hatte es bei der ersten Sitzung mit der naiven Aufrichtigkeit des Künstlers bedauert, daß ihr hoch geschlossenes Gewand ihm nicht gefaltete, die seine Linie ihres Halses und ihres Nackens zu verfolgen. Und sie hatte diese arglose Bemerkung für den Ausdruck eines

und die zweite dem Hochheimer Wein gewidmet. Das hatte man wohl allseits verstanden. Das Programm zeigte auch dementsprechend den ehrlichen Willen des Vereins, seinen guten Vorfall kund zu tun. Das Orchester eröffnete pünktlich 8 Uhr mit dem Rheinliederpotpouri die Feier. Ein kurzer Prolog, der Begrüßungsgefang des festgebenden Vereins und eine herzlich gemeinte Ansprache bildeten die Einleitung. In den Liedern „Eintracht und Liebe“, sowie „Alleweil ein wenig lustig“ sang der Chor das Motto zu diesem Abend. Gleichsam als sollte Eintracht und Liebe die Singenden mit Hochheim, seinen Leuten und seinem Wein verbinden, um dann „Alleweil ein wenig lustig“ sein zu können. Auch durch die Begrüßung betonte der Vorsitzende den Willen zur engen Verbundenheit mit der Heimat des Chores. Als dann wurde fleißig dem Tanz gehuldet und abwechselnd sangen alle gemeinsame Rheinlieder. Das war eine feine Sache. Mancher Sänger anderer Hochheimer Gesangsvereine konnte sich so eifrig und offenerartig in eine große singende Schar froher Menschen einreihen, daß es eine Lust war, in diesem trauten Kreise umher zu halten. Kleinigkeiten die wert sind, beachtet zu werden. Ein Lob auf Hochheim, seine Leute und Wein! — Ueber die Vorträge des Humoristen schweigt des Sängers Höflichkeit. Der Chor sang noch einmal zwei nette Volkslieder: „Rein Feuer, keine Kohle“ und „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Lobend erwähnt sei, daß das Tanzorchester durch vielseitige Auswahl der Tänze lange die frohe Stimmung erhalten konnte. Bei Schluß der Feier sahen immer noch viele frohe Gäste beisammen, die den gemütlichen Abend von Anfang bis Ende erlebt. Und das wird hoffentlich nicht vergessen, daß der Volkshor seine Gäste in jeder Weise als Gäste geschätzt hat und auch fernerhin mit Fleiß sich um das Wohlwollen Aller bemüht.

Höchste Zeit zur Ofeninsandsetzung.

In diesem Jahre hat der Herbst besonders früh eingesetzt und leider wird man auch schon mit dem Heizen beginnen müssen. Weist zu spät aber denkt man daran, daß der Ofen insandgesetzt werden muß! Wieder beginnt der Werger darüber, daß der Ofen nicht zieht, nicht heizt, raucht usw. Wer sich diesen Werger sparen will, der denke daran, daß es jetzt noch Zeit ist, den Ofen insandsetzen zu lassen.

Die Züge müssen von Rußansammlungen befreit werden, schadhafte Roste sind auszubessern oder durch neue zu ersetzen, fehlende Ausmauerungen müssen nachgeholt und schadhaft wieder in Ordnung gebracht werden. Schlecht zuschließende Ofentüren sind zu reparieren. Ferner ist darauf zu achten, daß ein genügend großes Eisenblech vor dem Ofen angebracht ist, damit die aus dem Ofen herausfallenden glühenden Kohlen den Holzfußboden nicht in Brand setzen können. Daß diese Arbeiten jetzt sofort vorgenommen werden müssen, ist aus dem Grund wichtig, daß das zum Ausmauern verwendete Material bis zum Eintritt der Heizperiode gut bindet und trocknet. Wer seinen Ofen so behandelt, hat große Vorteile, die die kleine Gebührgabe zehnfach aufwiegen, nämlich: 1) Der Ofen braucht weniger Feuerungsmaterial; 2) er heizt besser; 3) die Gefahr von Ofenexplosionen, Rußbelastigung und dadurch eintretende Verschmutzung der Stubeneinrichtung ist gebannt. Im übrigen können durch diese Vorfluchtmaßregeln zahlreiche Brände vermieden werden. Trage jeder dazu bei, daß unser Volksvermögen durch vermeidbare Brandschäden nicht unnötig geschwächt wird.

— **Personenstands- und Betriebsaufnahme am 10. Oktober.** Im Gebiete des Deutschen Reiches findet am 10. Oktober zu steuerlichen Zwecken eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Die Richtungsangabe oder unrichtige Auffassung der in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangenden Haushaltslisten hat nicht nur eventuelle Betrugsfondern auch steuerliche Nachteile zur Folge. Die Betriebslisten der Gewerbetreibenden beziehen sich ohne Rücksicht auf die Wohnung des Gewerbetreibenden nur auf die Betriebsräume (Werksstätten, Büros, Lager usw.) und die darin beschäftigten Personen.

— **Für fünf Pfennige Radio.** Ein Bielefelder Erfinder hat einen Radioautomaten erfunden, der nach einer anderen Automaten durch Einwurf eines Fünfpfennigstückes für eine Stunde in Betrieb gesetzt werden kann. Dem Erfinder ist für den Typ, der in kürzester Zeit der Öffentlichkeit vorgeführt werden soll, Gebrauchsmusterschutz verliehen worden.

Wunsches genommen, durch dessen Erfüllung sie ihm heute eine freudige Überraschung hatte bereiten wollen.

Das gürtellose, saltige Morgengewand, in dem sie ihn empfing, verbarg ihren schlanken Hals und den weichen Anschlag ihres herrlichen Nackens seinen Blicken nicht mehr. Und auch ein anderes Auge als das eines Malers hätte wohl mit Entzücken auf dem lebendigen, warmblütigen Meisterwerk geruht, das die Natur da in einer verschwenderischen Laune geschaffen.

Aber wenn Hubert etwas von solchem Entzücken sagte, so äußerte er es doch nicht. Und er hatte nicht einmal ein Wort des Dankes für die großmütig gewährte Gunst.

Er stand, wie es schien, jetzt ganz in dem Bann seines eigenen Werkes und ihm allein war all sein Denken zugewandt. Einige gleichgültige, nichtsagende Redensarten waren nach seinem Eintritt zwischen ihnen ausgetauscht worden. Und dann hatte er schweigend zu arbeiten begonnen, wie wenn sie wirklich nur ein bezahltes Modell gewesen wäre, nicht eine Dame der großen Welt, deren gnädiger Laune er ein so beneidenswertes Glück verdankte.

So aber hatte sich Frau Edith den Verlauf dieser Sitzungen nicht gedacht, und ihre hingebende Begeisterung für die Kunst war nicht so groß, daß sie sich ohne weiteres mit der Enttäuschung zufriedengeben hätte.

Nachdem sie wohl eine Viertelstunde lang vergebens auf eine artige Bemerkung des Malers gewartet hatte, sagte sie, ohne ihre Stellung zu ändern:

„Wie wunderbar doch der Zufall mit dem Menschen spielt! Bei unserer ersten Begegnung im Garten der Villa Borghese ahnten Sie sicherlich ebensowenig wie ich, daß ich Ihnen dereinst als Modell für ein Jüngling dienen würde.“

„Nein“, erwiderte er lachend. „Und wenn mir viel leicht während der ersten halben Stunde unseres Zusammenseins ein so vermessener Gedanke gekommen wäre — nach dem unvermuteten Erscheinen Ihres Gatten hätte ich ihn gewiß voll tiefer Beschämung als eine knabenhafte Torheit für immer begraben.“

(Fortsetzung folgt.)

... hatte
... gute
... 8 Uhr
... Prolog
... eine
... In den
... wenig
... Reichum
... hochheim
... Altwelt
... grüßung
... denheit
... eig dem
... einfame
... Sänger
... itig und
... chen ein
... Umschau
... werden
... über die
... stlichkeit

... "Kollgeld für Obstsendungen. Für die als Eilgut
... dem seit 1. Oktober gültigen Ausnahmetarif für frische
... Apfel, Birnen und Pflaumen (Zweifelhagen) abgefertigten
... Sendungen darf bei der Abfuhr (Zuführung) durch die bahn-
... wirtsch. Kollfahrunternehmen das Kollgeld den für Fracht-
... gut festgesetzten Satz nicht überschreiten. An den Orten,
... an Eilgut mit besonderem (Eilgut-) Gespann abgefahren
... wird, wird dadurch für die bezeichneten Sendungen auch das
... Kollgeld nicht unwesentlich ermäßigt.

... "Nüsse. Nüsse sind an sich ein gutes Nahrungsmittel reich
... Fett, etwa 7 Prozent, und an Eiweiß gegen 16 Prozent.
... Sie sind nicht leicht verdaulich, häufig werden
... Magenbeschwerden beobachtet, in seltenen Fällen bei allzu
... reichem Genuß auch Kopfschmerzen, Uebelkeit, Schwindel,
... Schläfrigkeit usw. Sie sollten deshalb nur in kleineren Men-
... gen gegessen und vor allem sehr gründlich gekaut werden.
... Ist es, sie nicht für sich allein, sondern in Verbindung
... mit anderen Nahrungsmitteln, besonders Früchten und Ge-
... treide, zu den Mahlzeiten zu genießen. Leichtest verdaulich
... sind sie in zerriebener Form, wozu man die Kerne gründlich
... zerkaut, ihre Haut abzieht und durch eine Rührmaschine zer-
... zerkaut.

... "Baumeister" geschicklich geschickt. Am 1. Oktober trat
... Gesetz in Kraft, das die Berufsbezeichnung "Baumeister"
... schützen soll. Jeder, der diesen Titel führen will, muß erst
... eine Prüfung vor der Handwerkskammer nachweisen,
... er die erforderlichen praktischen Erfahrungen und theore-
... tischen Kenntnisse besitzt, die die Bezeichnung "Baumeister"
... verdienen. Die Durchführungsbestimmungen für das Ge-
... setz, in denen genau das Verfahren der Prüfung, ferner die
... Aufgaben, die sich dazu melden können, aufgeführt sind, wur-
... den in der Zeitschrift "Baumeister" besprochen.

Jagd und Fischerei im Oktober.

Die Brunnst des Rotwildes erreicht in den ersten
... Tagen dieses Monats auch in höheren Lagen ihren Höhepunkt
... flaut nach der ersten Defade ab. Mit dem 15. endet
... die Schußzeit des Rotwildes in Bayern, sie läuft jedoch
... in den übrigen deutschen Staaten nach diesem Zeitpunkt
... weiter. Der Damhirsch tritt in die Brunnst und
... überall erlegt werden. Weibliches Rot- und Damwild
... die Kälber dieser beiden Wildarten werden in Würt-
... temberg vom 16. ab frei, in Bayern weibliches Damwild
... vom 1. von diesem Termin ab darf in Bayern weib-
... liches Rot- und Damwild mit seinen Kälbern auch in Baden
... erlegt werden. Der Rehbock genießt in Bayern seit Mo-
... natsanfang, in Sachsen und Thüringen vom 15. ab Schon-
... zeit. Weibliches Rehwild und Rike dürfen dagegen in Baden
... und Hessen vom 1. in Sachsen und Württemberg vom 16.
... ausschließlich Geizern erlegt werden. Die Schonzeit der
... Geizern, soweit sie noch nicht abgelassen, endet jetzt in den
... meisten deutschen Staaten. Ihre Schußzeit beginnt für Würt-
... temberg, Bayern und Hessen mit dem 16. In der zweiten
... Hälfte des Monats nehmen die Waldbreitjagden zumeist ihren
... Verlauf, die durch das Vorkommen von Fasänen und
... Gänse an Reiz gewinnen. In Bayern haben
... Schmal- und Steinhühner Schußzeit bis zum 15.
... Schmal- und Steinhühner sind vollwertig. Der Zug der Wildenten
... Gänse ist in vollem Gange, jedoch der Besuch des Fal-
... lstriches an günstigen Plätzen oft gute Erfolge lie-
... fert. Die Verhütung des Haarabwüldes nimmt ihren Fort-
... schritt. Der Zug der Raubvögel und der Wintertrahnen dauert
... und bringt manch seltenen Gast in unsere Gegend, Futter-
... stellen sind im Stand zu setzen. Erstere sind nament-
... lich, insofern es sich um Fasänen handelt, bereits regelmäßig
... bescheiden. Dem Wildererunwesen, der Hunde- und
... Schußplage ist unausgesetzt größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.
... Fische, Barbe, Barsch, Regenbogenforelle, Hecht, Schlei,
... Zander heißen nach gut. Der Huchen geht in kleinen Ge-
... meinden an die Angel. Forelle, Bachschilling und Seeforelle
... werden. Die Krebse paaren sich.

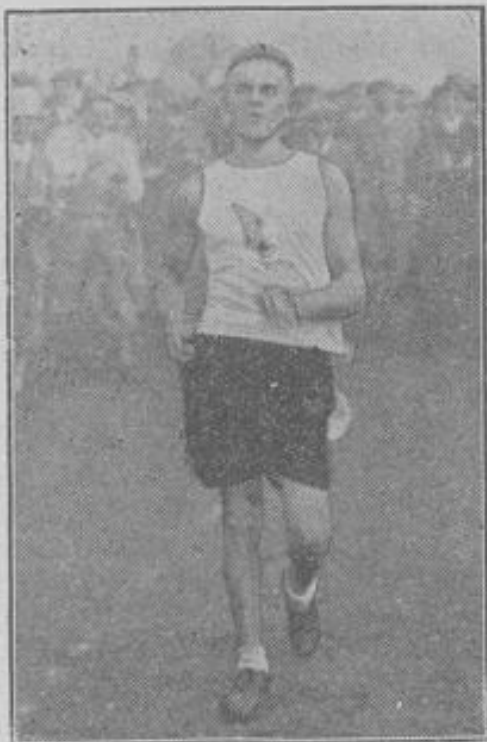


Handball der freien Turnerschaft

Das Freundschaftsspiel Hochheim 1. - Kastel 1. vor-
... heim 4:7. Der Gast stellte eine gut eingespielte Mann-
... schaft ins Feld, die in den ersten 10 Minuten 2:0 führte.
... Gegen bemüht sich Hochheim, ebenfalls Tore zu werfen
... kurz hintereinander fallen 2 Tore durch den Halbkreis-
... Mittelläufer. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:3 für
... Kastel. In der zweiten Hälfte zeigte sich Kastel angriffs-
... licher, es fallen auch 4 Tore, während der Platzverein
... den Mittelläufer noch 2 Tore erzielen kann. Zur Mann-
... schaft tritt es sich, Fehler bei Hochheim anzuführen, die
... zu vermeiden gewesen wären. Vor allen Dingen mußte
... Sturm sich besser bedienen. Die Hochheimer vergaßen
... ihre Halbkreisler auch darauf; zum mindesten mußte
... Kombination vor dem Tore sich öfter auf den freistehenden
... Schützen bestimmen. Die Verbindung des Mittelläufers er-
... reichte nicht die Form des Vorsonntags und die geschwächte
... Verteidigung hatte einen wirklich schweren Stand. Die innere
... Organisation des Sturmes über den Kasteler Torerfolg drückte
... in einer vorbildlichen Ruhe aus. So überblieb es der
... Verteidigung nur mit dem rechten Läufer (der linke Läufer
... wegen Fußverletzung kurz nach Halbzeit ausscheiden) und
... Tormann, einen guten Gegner in Schach zu halten.
... Spielende konnte der einwandfreie Schiedsrichter wirklich
... sagen: "Wenn alle Spiele so fair ausgetragen werden,
... ist es um unsere Bewegung gut gestellt!" Und das ist
... die Hauptsache. - Am Sonntag mittag 4 Uhr, also
... dem Spiel der Spielvereinigungen 1., begegnete sich zu
... dem weiteren Freundschaftsspiel Hochheim 1. - Mainz 16.
... wir, daß auch dieses Spiel wertvoll ausgetragen wird
... dem Handballsport neue Freunde zu kommen. -s-

... Verein Gießen - Spielf. Hochheim 1:7 (0:3)
... Gießen A. S. - Spielf. Hochheim A. S. 3:1 (0:1)
... Hochheim Schüler - VfR. Weisenau Schüler 1:5 (0:1)

... Nachdem unsere Schüler vormittags gegen die Schüler
... Weisenau ihr erstes Spiel auf hiesigem Platz nach besse-
... Spiel der Gäste verloren hatten, fuhr nachmittags
... 1 Uhr 30 mit der 1. M. und den Alten Herren
... Gießen, um ihre Spiele auszutragen. Es mögen
... Interessenten aus Hochheim in Gießen gewesen sein,
... sehen wollten, ob unsere 1. M. auch weiterhin ungeschla-
... gen bleibt. Nachdem das Spiel der Alten Herren M. mit



Deutsche 50-Kilometer-Geher-Meisterschaft.
Reichel (München) geht mit 4:40:45 als Sieger durchs
Ziel in München.

3:1 verloren war, betraten die beiderseitigen 1. M. den Platz.
Unsere 1. M. errang einen verdienten 7:1 Sieg, nach einem
ganz hervorragenden Spiel aller Spieler. Jeder gab sein
bestes, um die Punkte mit nach Hause zu nehmen. Das Spiel
war fair und hatte einen sehr guten Schiri. Der Jubel nach
dem Spiel war nicht zu beschreiben, den die in Massen er-
schienenen Anhänger unserer Mannschaft bereicherten. Mit die-
sem Geiste und dieser Treue der Anhänger können die Er-
folge unserer favorisierten Meistermannschaft nicht ausbleiben
und hoffen und wünschen wir, daß unsere M. in der Zukunft
mit demselben Ziel vor Augen die Saison als Meister be-
steht. Am kommenden Sonntag wird nach langer Zeit wieder ein-
mal unsere 2. M. auf hiesigem Platz gegen den Sportverein
Ebenheim um die Punkte antreten. Das Spiel der 2. M.
beginnt um 12 Uhr und das der ersten um 2 Uhr. Vormit-
tags um 10 Uhr spielt die Schülerelf gegen die Schüler
von Bischofsheim. Wir hoffen und wünschen, daß es allen un-
seren M. gelingt, weitere Siege an ihre Fahne zu heften.
Wir bitten aus diesem Grunde, um zahlreiches Erscheinen
aller Sportfreunde.

Vereine	Spiele	G.	U.	N.	Tore	Punkte
Sp.-Bgg. Hochheim	6	5	1	0	22:7	11 (1)
Sp.-C. Hochheim	7	4	1	2	28:9	9 (5)
Kickers Wiesbaden	8	4	1	3	22:11	9 (7)
Sp.-Bgg. Wiesbaden	6	3	2	1	18:9	8 (4)
Ginsheim	6	3	1	2	14:14	7 (5)
S.-C. Nassau Wiesbaden	5	2	2	1	8:8	6 (4)
Bischofsheim	6	1	2	3	9:12	4 (8)
S.-B. Sonnenberg-Rambach	7	1	2	4	14:24	4 (10)
GutsMuths	7	2	0	5	12:21	4 (10)
Ebenheim	7	2	0	5	8:13	4 (10)
Worms-Rastel	6	1	1	4	10:18	3 (9)

Aus der Deutschen Turnerschaft

Als Krönung und als Abschluß der turnerischen Welt-
kämpfe im 70. Jahre ihres Bestehens veranstaltet die Frank-
furter Tg. Eintracht am 11. Oktober im Schumanntheater
eine große Werbekundgebung für das Turnen an Geräten.
Der 11. Oktober wird ein Großkampftag im Kunstturnen
werden, für Frankfurt und das ganze Süddeutschland, denn
der Jubiläumskunstturnkampf bekommt durch die Teilnahme
der Kampfmannschaft vom Bürgerturnverein Basel mit seinem
Weltmeister Wad und der Städtemannschaft des Amsterdamer
Turnbonds mit seinen Olympiasiegern ein internat. Gepräge.
Als weiterer deutscher Vertreter nimmt die bewährte Kunst-
turnriege der Bornheimer Tg. am Wettkampf teil. Für
Deutschlands Farben stehen die 2 stärksten Vereinsmannschaften
des Mittelrheinturms der D.T. im Kampfe. Verstärkt durch
ihre Turner Winter und Hohlfelder werden sie im Wettbe-
werb zu bewiesen haben, ob ihr Können internationaler Kunst
entspricht. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend nied-
rig gehalten.

Ein Opfer des Frühnebels.

... Hattersheim. Der 24-jährige Heinrich Erich Ruff-
mann aus Bad Homburg befand sich mit seinem Motorrad
auf der Fahrt nach Mainz. Bei Hattersheim wollte er ein-
nen in gleicher Richtung Kraftwagen überholen. Da noch
starker Nebel herrschte, überließ er, daß gleichzeitig aus der
entgegengesetzten Richtung ein Lieferkraftwagen daherkam.
Dieser Lieferwagen befand sich im gleichen Augenblick, als
Ruffmann den vor ihm fahrenden Kraftwagen überholte,
nahezu in gleicher Höhe mit diesem Wagen. Der Motor-
radler streifte mit seinem Rade diesen Wagen und fuhr mit
voller Wucht gegen den Lieferkraftwagen. Er rannte hier-
bei mit dem Kopf gegen einen Eisenstern, der ihm in den
Kopf und ins Gehirn drang. Ruffmann war sofort tot.
Die Führer der beiden Wagen trifft keine Schuld.

... Frankfurt a. M. (1400 Mark bei einem Ein-
bruch erbeutet.) Einer Drogerie in der Schweizer-
straße statten Einbrecher einen Besuch ab. Die Täter dran-
gen durch einen Keller nach oben in die Geschäftsräume.
Aus einem Schreibtisch erbeuteten sie etwa 1200 Mark
Bargeld. In der Ladentasse fanden sie ca. 200 Mark Wechsel-
geld. Außerdem nahmen sie noch verschiedene wertvolle
Photographenapparate und einige Flaschen Cognac mit.

... Frankfurt a. M. (Militär-anwärter sind
keine "Zwölfsender".) Wegen Beleidigung des Mi-
litär-anwärterstandes, durch eine veröffentlichte Rede in
der der Ausdruck "Zwölfsender" in beleidigender Form ge-
braucht wurde, erhielt ein Redakteur der "Volksstimme"
eine Geldstrafe von 50 Mark.

Reichstagsabgeordneter Feder verurteilt.

(:) Darmstadt. Die Große Strafkammer beschloß sich
mit der Berufung gegen den Reichstagsabgeordneten Gott-
fried Feder, der vom Bezirksgericht wegen Ver-
gehens gegen das Republikstrafgesetz zu 500 Mark Geld-
strafe verurteilt worden war, weil er am 14. Mai 1930 in
Erbach in einer nationalsozialistischen Versammlung u. a.
geäußert habe, die Republik sei ein rassistisches Kindchen,
das Wesen des Staates bestehe aus Haß und Neid, die Mi-
nister lassen sich photographieren bei Weibern und Sekt und
treiben Maitressewirtschaft, die schurkische Sozialdemokra-
tie habe einen anständigen Staat mit anständigen Mit-
teln bekämpft, während die Nationalsozialisten einen unan-
ständigen Staat mit anständigen Mitteln bekämpfen. Die
Strafkammer wies die Berufung zurück mit der Mahnung,
daß der Angeklagte zu einem Monat Gefängnis verurteilt
wurde, doch wandelte es die Freiheitsstrafe in eine Geld-
strafe von 300 Mark um.

Die Mainzer Welt-Goethe-Ausgabe.

(:) Mainz. Der Aufruf der Stadt Mainz, eine Welt-
Goethe-Ausgabe, die ein Ehren- und Dankmal für alle sein
soll, die sich im Geiste Goethes verpflichtet fühlen, hat be-
reits eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des
Geistes- und Wirtschaftslebens, viele Städte des In- und
Auslandes, und die bedeutendsten Bibliotheken als Protek-
toren gewonnen, u. a. Gerhard Hauptmann, Romain Rol-
land, Tagore, Generaldirektor Bögl, die Städte München,
Breslau, Bremen, Frankfurt, Berlin, Basel, Kopenhagen,
Rom, Bordeaux, Kowno, Wien, die preussische, bayerische,
holländische und österreichische Staatsbibliothek. Vom Goe-
the-Archiv in Weimar wird zur Zeit der authentische Text
für die ersten im März 1932 erscheinenden Bände hergestellt.

Sträfling durch den Kamin ausgerissen.

(:) Schöffen. Vor etwa zwei Wochen wurde in das hiesige
Amtsgerichtsgefängnis ein Einbrecher eingeliefert, der in
einem Sommer- und Wochenendaus bei Schöffen beim
Einbruch erwischt worden war. Bei dem gegenwärtigen
schönen Herbstwetter scheint dem Häftling Freiheitssehnsucht
gekommen zu sein, die ihm den längeren Aufenthalt an
seinem Zwangsorort verleidet hat. Da er den Weg durch die
Tür nicht gehen konnte, brach er ein Loch in den Kamin,
kletterte im Schornstein nach oben aufs Dach und ließ sich
von da an einem Seil, das er aus Bettdecken und Kollern
gedreht hatte, in den Hof herab, von wo aus er nach Ueber-
steigen der Mauer ins Freie kam und auf und davon ging.
Uebrigens hat man im Walde bei Schöffen ein Fahrrad
und eine größere Menge Cigarillos aufgefunden, die wahr-
scheinlich von diesem Einbrecher dort als Beute versteckt
worden waren.

(:) Naheim. (Schwerer Einbruch.) In das Sport-
haus der Freien Sport- und Sängervereinsung wurde ein
dreifacher Einbruch verübt. Mit den Kirchweihvorbereitungen
war man erst gegen 3 Uhr nachts fertig und hatte das
Sporthaus verlassen und gegen 5 Uhr kamen in der Frühe
schon wieder Mitglieder um weiter zu arbeiten. Gerade
diese beiden Stunden haben sich die Einbrecher ausge-
sucht, um den gesamten Kirchweihvorrat, Fleisch- und Wurstwa-
ren, Zigarren, Zigaretten, Flaschenweine, Tisch- und Hand-
tücher usw. im Gesamtwert von etwa 1000 Mark zu steh-
len. Zweifelloos wurde die Beute mit einem Auto fortge-
schafft. Die Täter sind unbekannt.

(:) Kiedersheim. (Taucherarbeiten beim Ka-
nalaub.) Beim Bau des Stauwehrs war ein Notver-
schluß vor der mittleren Walze flussaufwärts vorgesehen.
Dies ist notwendig, um die erreichte Stauhöhe halten zu
können, wenn beispielsweise bei Reparaturen die Stau-
walze hochgezogen wird. Mit den Arbeiten ist man jetzt be-
schäftigt. Vor der mittleren Walze werden jetzt durch einen
Taucher Dreiecksböcke (Streben mit Winkelstützen) in vor-
bereitete Vertiefungen im Flußbett eingelassen. Darin wer-
den schwere eiserne Platten eingeschoben, damit die Hoch-
ziehung der Walze hinter dem Notverschluß möglich ist.

(:) Bingen. (Explosion im Gaswerk.) Bei den
Umbauarbeiten im Binger Gaswerk ereignete sich eine
kleine Explosion. Ein fünf Meter langes Stück der Hoch-
rohrleitung riß auf und muß durch ein neues ersetzt wer-
den. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, auch wur-
den keine weiteren Betriebseinrichtungen beschädigt.

(:) Gießen. (Ein übler Bursche.) Von der hiesigen
Polizei verhaftet wurde der Fuhrmann Albert Gath aus
Becklar, der hier in einem Hause bei einem alten Manne
bettelnd um Essen angehalten hatte und, als er wegen gro-
ßer Armut des alten Mannes nichts bekommen konnte, ber-
art brutal auf den hochbetagten Wohnungsinhaber ein-
schlug, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Nach sei-
ner üblen Tat gab der Täter Ferkelgeld, er konnte aber
von zwei Polizeibeamten gestellt und nach Ueberwindung
seines Widerstandes verhaftet werden. Der üble Bursche
wurde dann dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programmnummern: 6.15
Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik
II; 7.15 Wetterbericht; 7.20 Frühstück; 7.55 Wasserstands-
meldungen; 12. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.05
Schallplatten; 12.40 und 13.50 Nachrichten; 12.55 Rauener
Zeitzeichen; 13. Schallplatten-Fortsetzung; 14. Werbelongert;
14.40 Gießener Wetterbericht; 15.05 Zeitangabe und Wirt-
schaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert; 18.30 und 19.30
Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen.

Donnerstag, 8. Oktober: 15.30 Stunde der Jugend; 17
Wirtschaftsmeldungen; 18.40 Zeitfragen; 19.05 Politische
Kartaturen in Deutschland; Vortrag; 19.40 Lyrik-Vor-
lesung; 20. Großer Winter Abend; 22.15 Nachrichten; 22.30
Winter Abend (Fortsetzung).

Freitag, 9. Oktober: 15.15 Erziehung und Bildung; 17
Wirtschaftsmeldungen; 18.40 "Erlebnis eines französischen
Funkoperateurs"; 19.05 Konzertvortrag; 19.45 Kurzgeschichten;
20. Symphoniekonzert; 22.15 Nachrichten; 22.30 Tanzmusik.

Samstag, 10. Oktober: 15.15 Stunde der Jugend; 17
Wirtschaftsmeldungen; 18.40 "Nacht und die deutsche Sprache";
Vortrag; 19.05 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Wieder
der Arbeit; 20.30 "Schön war's doch", heitere Hörbilder;
21.45 Dr. Frederich spielt auf der singenden Säge; 22.15
Nachrichten; 22.35 Tanzmusik.

Amthliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Verordnung

über die Aufhebung des Schiedsverfahrens vor dem Miet-einigungsamt vom 17. September 1931.
Auf Grund des § 52a des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Februar 1928 (Reichsgesetzbl. I. S. 25) wird folgendes angeordnet:

Einziger Paragraph.

Die Verordnung über ein Schiedsverfahren vor dem Miet-einigungsamt vom 28. März 1927 (Gesetzbl. S. 36) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.
Berlin, den 17. September 1931.

(Siegel)

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.
gez. Hirtfelder.

2. 3200—29. 8.

Berlin, den 17. September 1931.

W 8, Leipziger Straße 3

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.

2. 3200—29. 8.

Abdruck überfende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Die Verordnung wird in der Preussischen Gesetzsammlung veröffentlicht.

gez. Hirtfelder.

Wiesbaden, den 23. September 1931.

Der Regierungspräsident.

An den Magistrat Hochheim a. M.

Wird veröffentlicht.

Hochheim am Main, den 5. Oktober 1931.

Der Magistrat: Schloffer.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Vermögens-Erklärung für 1931.

Nach § 15 Abs. 2 des Dritten Teils der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 (Zweite Steuer-ernennungsverordnung) — Reichsgesetzblatt 1. S. 493 — wird mit Freiheitsstrafe, und zwar mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer vorsätzlich einer bestehenden Rechtspflicht zuwider eine Vermögenserklärung 1931 bis zum Ablauf der Anmeldefrist nicht abgibt, obwohl das steuer-pflichtige Gesamtvermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1931 die nach § 8 des Vermögenssteuergesetzes vom 22. Mai 1931 (Reichsgesetzbl. 1. S. 237) maßgebende Freigrenze über-streift.

Mit Rücksicht hierauf werden, sofern das Gesamtvermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1931 20 000.— RM. über-stiegen hat, und eine Vermögenserklärung bisher noch nicht abgegeben worden ist, hiermit zur Abgabe einer derartigen

Vermögenserklärung bei dem zuständigen Finanzamt aufge-fordert:

1.) alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche) die im Inland entweder ihren Wohnsitz haben oder sich mehr als 6 Monate aufhalten,

2.) alle nicht natürlichen Personen (z. B. Aktiengesell-schaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und dergl. rechtsfähige und nicht rechtsfähige Vereine, Stif-tungen, andere Zwecke mögen und dergl. offene Handels-gesellschaften, Kommanditgesellschaften und dergl. Kreditan-stalten des öffentlichen Rechts), sofern der Sitz oder der Ort der Leitung im Inland liegt.

Nicht z. Abgabe 1 Vermögenserklärung verpflichtet sind die im § 4 des Vermögenssteuergesetzes vom 22. Mai 1931 be-zeichneten natürlichen und nicht natürlichen unbeschränkt steu-erpflichtigen Personen, die bereits bisher von der Vermögens-steuer befreit waren oder von dem zuständigen Finanzamt ausdrücklich von der Abgabe einer Vermögenserklärung ent-bunden sind.

Unberührt hiervon bleibt die Verpflichtung zur Abgabe der Vermögenserklärung für die natürlichen und nicht natürlichen Personen, die durch Zusendung eines Vermögenserklärungs-vordrucks zur Abgabe der Vermögenserklärung 1931 besonders aufgefördert worden sind. Wer also einen Erklärungsvordruck vom Finanzamt überhandt erhalten hat, muß auf jeden Fall eine Vermögenserklärung 1931 abgeben.

Wer im Zweifel ist, ob er eine Vermögenserklärung 1931 abzugeben hat, kann Auskunft beim Finanzamt einholen. Vor-drucke für die Vermögenserklärung sind unentgeltlich beim Finanzamt zu haben.

Hm.-Höchst a. M., den 3. Oktober 1931

Finanzamt

Wird veröffentlicht:

Hochheim am Main, den 5. Oktober 1931

Der Magistrat: Schloffer.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde hier werden am 9. Oktober 1931 nachmittags 3 Uhr im Rathaushofe hier die nachbezeichneten gepländeten Sachen, nämlich: Eine Kelter, öffentlich versteigert werden.

Hochheim am Main, den 6. Oktober 1931

Der Magistrat: Schloffer.

Zahlungs-Erinnerung

An die Zahlung der bis zum 15. Oktober 1931 fälligen Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer, wird hiermit er-innert und darauf hingewiesen, daß von der Steuer, welche nach dem Fälligkeitstage, den 15. Oktober 1931, erst eingeht 5% Verzugszuschlag für jeden angefangenen halben Monat, erhoben werden muß.

Hochheim am Main, den 7. Oktober 1931.

Die Stadtkasse: Muth

Zahlungs-Erinnerung

An die Zahlung, der am 1. Oktober 1931 fälligen 4. Drainagelosten nebst 4 einhalb % Zinsen vom Restkapital und vom letzten Zahlungstage ab, wird hiermit erinnert.
Hochheim am Main, den 7. Oktober 1931

Die Stadtkasse: Muth.

Bekanntmachung

betreffend den Besuch der Mädchenfortbildungsschule zu Hochheim am Main

Der Unterricht an der Mädchenfortbildungsschule zu Hochheim wird anfangs November 1931 wieder aufgenommen. Zur Teilnahme am Unterricht sind alle in der Stadtgemeinde Hochheim wohnhaften oder beschäftigten Mädchen, die in den Jahren 1929, 30 oder 31 aus der Schule entlassen worden sind, verpflichtet.

Der Tag des Unterrichtsbeginnes und die Unterrichtszeiten werden noch bekannt gemacht

Von der Pflicht zum Besuche der Mädchenfortbildungsschule werden auf Antrag, über den der Kreisausschuß des Main-Taunuskreises zu befinden hat, die Schulpflichtigen befreit, die

1. das Abchlusszeugnis einer von der Schulaufsichtsbehörde anerkannten Fachschule erworben haben, oder
2. eine Ausbildung nachweisen, die den Besuch der Fortbildungsschule entbehrlich macht, oder
3. das Zeugnis über die bestandene Gesellenprüfung vorlegen.

Ferner ruht die Schulpflicht, solange die Schulpflichtigen a) eine öffentliche Fachschule oder Zimmungs-, bezw. Fach-einschule oder eine Privatschule besucht, soweit der Un-terricht dieser Schulen von der Schulaufsichtsbehörde als ausreichend der Erfah für den Unterricht in der Fort-bildungsschule anerkannt ist, oder

b) während mindestens 24 Wochenstunden am Unterricht an anderen öffentlichen oder einer vom Staate genehmigten und beaufsichtigten Privatschule teilnimmt.

Anträge auf Befreiung vom Schulbesuch bezw. die Ab-weise zu a) oder b) sind dem zuständigen Herrn Bürgermeis-ter bis spätestens 5. Oktober 1931 zur Weiterleitung an den Kreisausschuß einzureichen.

An die gesetzlichen Vertreter der Schulpflichtigen (Eltern bzw. Vormünder) und Arbeitgeber ergeht hierdurch die For-derung, dafür Sorge zu tragen, daß sich die zum Schul-besuch verpflichteten Mädchen rechtzeitig und regelmäßig den festgesetzten Zeiten zum Unterrichte einfinden.

Hochheim am Main, den 25. September 1931

Der Vorsitzende d. Kreisausschusses d. Maintaunuskreises

J. V. Dr. Wolf.

Wird veröffentlicht.

Hochheim am Main, den 29. September 1931

Der Magistrat: Schloffer

Das haus der hute
Karl Kemkert
am Kötherhof

Spezial-Haus für modernen Damenputz

Mainz

„Union-Theater“

von Freitag, den 9. bis Sonntag, den 11. Okt. 8.30 Uhr

Der falsche Ehemann

Ein Tonfilmschwank mit: Maria Paudler Johannes Riemann

(Die Geschichte einer heillosen Verwirrung) —

Sonntag 4 Uhr
Kinder-Vorstellung!



Meine Geschäftsräume sind jetzt im Hause
Adelheidstrasse 47, Wiesbaden

(zwischen Moritz- u. Oranienstraße)
Fernsprecher (wie bisher) 26230

Dr. Cosmann

Rechtsanwalt und Notar

Habe meine Wohnung
Weinhandlung von Möhl-
straße 9 nach
Erbenheimerstr. 2
verlegt!

S. Denschlag
Inh. der Firma Martin Pistor

Verloren!

Von Wilhelmstr. bis Main-
weg sind am 30. Sept. 16 Sch-
verloren gegangen. Abgeh-
ben bei Joh. Petry, Reind-
straße 18.

Hüten Sie sich

vor Nieren- und Blasenleiden. Je-
einsichtige Kind regelmäßig im
Phasol zur dauernden Gesund-
haltung der lebenswichtig. Organe

Feinde
der
Gesellschaft

„Die Woche“ ruft alle auf, am Kampf
gegen die wachsende Flut von Verbrechen
teilzunehmen.

Wie arbeiten die Verbrecher? Wie kann
der einzelne sich gegen kriminelle An-
griffe auf Geld, Gut und Leben schützen?
Was tut der Staat, um diese Delikte vor
der Ausführung zu verhindern?

Es steht in der

WOCHEN

Sondernummer

„Feinde der Gesellschaft“

Überall für 50 Pfennig erhältlich

3 Tage!

Preise nur gültig bis einschl. 10. Okt.

Solange Vorrat:

Romadour-Käse

mit 30% Fettgehalt

ca. 200 gr. Stück

28

Fleischsülze

1/4 Pfund

12

Wieder eingetroffen die beliebte

Vollmilch-Erdnuß-

Schokolade 2 Tafeln

37

Latscha

5% RABAT

Latscha liefert Lebensmittel

Unterstützt Eure Lokalpresse!